

Auch die EU kritisiert: Deutsch in DK quasi exotisch

Apenrade/ Aabenraa - pl. Die EU hat gestern offiziell den dänischen Sprachenunterricht kritisiert! Während man generell in der EU den Fremdsprachenunterricht in den letzten 30 Jahren verstärkt habe und neben der eigenen die Beherrschung zweier Fremdsprachen anstrebe, sei es in Dänemark umgekehrt gelaufen. Die Kommission bedauere insbesondere, dass Deutsch und Französisch geschwächt worden sind. Dass Dänemark Deutsch als wahlfrei einstufe, sei eine nationale Entscheidung, die die EU- Kommission respektieren müsse, so EU- Sprecher Pietro Petrucci.

Aber auch dänische Sprachexperten kritisieren etwas verbittert, dass sogar Deutsch und Französisch immer mehr den Status als »exotische Nebenfächer« – so der Vorsitzende von »Dansk Sprognævn« , Niels Davidsen-Nielsen – bekommen im dänischen Schulsystem! Vor der Gymnasialreform vor vier Jahren erhielten 41 Prozent jedes Jahrgangs Unterricht in zwei Fremdsprachen außer Englisch. Nun ist diese Quote dramatisch auf nur sechs Prozent abgesackt.

»Es ist zutiefst beunruhigend, dass die großen europäischen Sprachen nicht mehr mit im Bilde sind« , so Niels Davidsen-Nielsen, der selbst Englisch-Professor ist, gegenüber »Kristeligt Dagblad«.

Das habe mehrere Gründe. Zum einen stünden für die Sprachfächer in den Gymnasien weniger Ressourcen zur Verfügung – und die erweiterte freie Wahl sowohl in der Volksschule als auch im Gymnasium hat es den Schülern ermöglicht, die Sprachen abzuwählen, die sie für schwierig und irrelevant halten.

Die konservative Vorsitzende des Bildungsausschusses des Folketings, Charlotte Dyremose, meint, dass es mit der Wahlfreiheit zu weit gegangen sei, und sie ist insbesondere hinsichtlich des Schicksals der deutschen Sprache besorgt: »Das ist problematisch, dass so wenige Deutsch wählen, da Deutschland unser größter Handelspartner ist!« Sie verspricht, dass ihr Ausschuss noch in diesem Winter die Gymnasialreform unter die Lupe nehmen wird, um sicherzustellen, dass mehr Schüler Fremdsprachen wählen.

Experten sind sich einig, dass auch an den Unis und anderen höheren Bildungsstätten einseitig auf Englisch gesetzt werde, während andere Sprachen stranguliert würden.

Das sei nicht im Sinn der Globalisierung, denn es begrenze den Horizont der Dänen